

Fünf Milliarden für den Staat

von

Heiner Flassbeck

Rheinischer Merkur, 5.7.2007

Finanzminister Steinbrück hat einen schönen Plan. Er will ins Grundgesetz schreiben, dass der Staat in Zukunft nur noch fünf Milliarden Schulden jährlich machen darf. Und, dank Aufschwung, kommt er schon in diesem Jahr dem Ziel ganz nah. Wäre das nicht grandios, fast keine neuen Schulden mehr und die alten wird man dann sicher auch bald los, weil die Steuerquellen ja kräftig sprudeln. Was wird es unseren Kindern gut gehen, wenn ihnen endlich die schreckliche Bürde der Staatsschulden von den Schultern genommen wird.

Wer von unseren Jungen in dieser schönen neuen Welt für die Zukunft vorsorgen, also sparen will, muss nicht befürchten, dass er später vom Staat zur Kasse gebeten wird, weil der wegen Überschuldung einer Pleite nahe ist. Nur noch fünf Milliarden würde beispielsweise der Finanzminister von den 160 Milliarden Euro aufbrauchen, die die privaten Haushalte in Deutschland in diesem Jahr auf die hohe Kante legen. 155 Milliarden blieben also für die private Wirtschaft.

Was macht die private Wirtschaft in dem Fall mit dem Geld? Investieren natürlich mit hoher Rendite. Dumm nur, dass die Unternehmen derzeit in Geld schwimmen und gar keine Kredite aufnehmen müssen, um ihre Investitionen zu finanzieren. Wohin gehen die 150 Milliarden Euro der privaten Haushalte, wenn sie weder der Staat haben will, noch die Unternehmen brauchen? Irgendwo müssen sie ja bleiben und irgendjemand muss Zinsen bezahlen, wenn die Rechnung der privaten Haushalte, des Staates und der Unternehmen aufgehen soll.

In der Tat, sie müssen irgendwo bleiben. Das irgendwo liegt jenseits unserer Grenzen. Verschulden tun sich die Konsumenten und Investoren im Ausland. Genau um 150 Milliarden wird 2007 nach Schätzung aller Experten die Verschuldung des Auslandes gegenüber Deutschland zunehmen und den schon vorhandenen Schuldenberg der anderen Länder deutlich erhöhen.

Ist das gut für unsere Jungen? Vom Staat droht zwar keine Gefahr mehr, aber ist das Geld in Spanien, den USA, Lettland, Rumänien oder Ungarn um nur einige der großen Schuldner zu nennen so gut angelegt, dass sie sich keine Gedanken mehr machen müssen über die Vorsorge fürs Alter? Manch ein Amerikaner hat sich in den letzten Jahren vielleicht einen schönen deutschen Wagen auf Pump gekauft und fragt sich jetzt, wo die Wirtschaft nicht mehr so läuft und die Zinsen steigen, ob er den Wagen wird jemals bezahlen können. Andererseits hat auch der amerikanische Staat viele Schulden aufgehäuft in der Folge des „Krieges gegen der Terror“ vor allem. Ist es besser, dass unsere Jungen solche Papiere halten statt Papiere von Herrn Steinbrück? Was, wenn der Dollar kräftig abwertet, weil die Märkte nicht mehr glauben, dass die USA ihre Auslandsschulden jemals zurückzahlen werden? Dann sind vielleicht die amerikanischen Papiere, in Euro gerechnet, nur noch die Hälfte wert.

Man sieht, so einfach ist es leider nicht mit dem Sparen und den Schulden. Solange die privaten Haushalte sparen, geht es überhaupt nicht um die Frage, ob man sich verschuldet, sondern immer nur um die Frage, wer sich verschuldet.

